

# Tätigkeitsbericht 2016

Die Zukunftsstiftung Gesundheit setzt sich seit ihrer Gründung ein für eine integrative und ganzheitliche Medizin. Ihr Fokus und Förderschwerpunkt liegt in der Aus- und Weiterbildung sowie der Nachwuchsförderung in der Integrativen Medizin.

Die bisherigen Früchte der Tätigkeit der Zukunftsstiftung Gesundheit waren nur möglich durch die Unterstützung von Einzelpersonen, Stiftungen, Unternehmen und weiteren Dialogpartnern. All diesen Wegbegleitern und Förderern möchten wir an dieser Stelle sehr herzlich danken.

## Geförderte Projekte - Projektbeispiele der Zukunftsstiftung Gesundheit:

### Initiative „Young People in Healthcare (YPIH)“ auf dem ICIHM-Kongress in Stuttgart

Vom 9.-11. Juni 2016 fand in Stuttgart der großartige „Congress for Integrative Health and Medicine“ mit Mitwirkenden aus aller Welt statt. Die Zukunftsstiftung Gesundheit unterstützte die eigens hierfür ins Leben gerufene Initiative „Young People in Healthcare“ (YPIH).

Die Impulse von YPIH ermöglichten für insgesamt knapp 70 junge Menschen (Studierende, Ärzt\*innen, andere Heilberufe) eine vergünstigte Teilnahme, sowie eine Präsenz auf der Veranstaltungsmesse und in Form von einem Workshop und einem inter-

aktiven Podiumsgespräch zum Thema Ausbildung in der Integrativen Medizin.

Eine Besonderheit des Kongresses war am zweiten Tag der Workshop der Initiative „Young People in Healthcare“: Eva Wartner (Stiftungsrätin der Zukunftsstiftung Gesundheit und Vorstandsmitglied von Medizin und Menschlichkeit e. V.), Christine Roth und Roman Schlager (beide von Medizin mit Herz und Hand) hatten unter der Frage „Was ist Integrative Medizin?“ besonders die jüngeren Teilnehmer\*innen zu einem persönlichen Austausch eingeladen.

„Wir wollten den TeilnehmerInnen ermöglichen, sich auf mehreren Ebenen dem Begriff Integrative Medizin zu nähern“, erläuterte Wartner.

Da es ihrer Meinung nach nicht „die“ Integrative Medizin gibt, sondern nur individuelle Herangehensweisen mit dem Ziel einer ganzheitlichen Medizin, gab es einen Einstieg über eine ganz persönliche Ebene: Die Teilnehmer\*innen wurden aufgefordert, in Kleingruppen ihre eigenen Erfahrungen und Visionen für eine Praxis der IM miteinander zu teilen. „IM bedeutet für uns auch, verschiedene Perspektiven auszutauschen, anzuerkennen und voneinander zu lernen, daher ging es im ersten Teil auch in den Austausch mit dem ‚bedingungslosen Zuhören‘, in Offenheit, Wertfreiheit, Beobachten der eigenen Reaktionen, und dem ‚Sprechen von Herzen‘, über das reden, was ‚wirklich‘ relevant und echt ist“, so Wartner.

Und gerade die Tatsache, dass nicht nur junge Ärzt\*innen an diesem Workshop teilgenommen hatten, machte das Ganze zu einer besonderen Erfahrung. Eine ältere Teilnehmerin aus den USA erzählte, sie habe es sehr beeindruckt und inspiriert zu sehen, wie engagiert hier junge Mediziner\*innen ihre Vorstellungen von einer besseren Medizin miteinander teilten. Das Erspüren der zwischenmenschlichen Ebene abseits von Forschungsergebnissen und Best-Practice-Modellen war sicherlich eine der größten Stärken dieses Workshops.

Quelle: Kongressbericht von Franca Liedhegener in der Zeitschrift Dr. Mabuse Nr. 222 / Juli - August 2016



Im Anschluss wurden gemeinsame Anliegen auf Postern zusammengetragen:

*Was bringen wir mit?*

- Offenheit, Interesse, das Denken in Möglichkeiten
- Was wünschen wir uns für unsere Ausbildung?
- Gemeinschaft, inspirierende Lehrer, Besprechung von Fallbeispielen aus dem „echten Leben“, weltweiten Austausch mit Studierenden
- Was wünschen wir uns für die (Weiter-)Entwicklung der IM?
- Kooperation zwischen Patienten und Therapeuten, mehr politische Unterstützung, interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Am Ende wurden die eigenen Erfahrungen und emotionalen Erlebnisse in die große Runde getragen. Jeder, der etwas sagen wollte, war eingeladen, dies zu tun.

## Zukunft Medizin: Ein interprofessionelles Symposium, 4. – 5. Juni 2016 in Dresden (Medizin und Menschlichkeit e.V.)

Was kann ich als Einzelperson und was können wir gemeinsam tun, um angesichts der aktuellen Herausforderungen im Gesundheitswesen weiterhin eine menschlich-zugewandte, bedürfnisorientierte Medizin zu praktizieren? Eine ganze Menge, stellte sich am 4. und 5. Juni 2016 am Uniklinikum Dresden heraus.

Unter Schirmherrschaft von Prof. Dr. med. habil. Antje Bergmann, Leiterin des Bereiches Allgemeinmedizin am Uniklinikum Dresden, organisierten die Dresdner Ärztinnen Dr. med. Marie Downar und Dr. med. Oxana Atmann vom Verein „Medizin und Menschlichkeit“ das erste Symposium dieser Art unter dem Titel „Zukunft: Medizin“. 70 Gesundheitsberufler aus dem gesamten deutschsprachigen Raum begaben sich an jenem Juni-Wochenende in Dresden auf die Suche nach Antworten.

Ein Magnet war der Eröffnungsvortrag des neuseeländischen Arztes und Mitgründers der Organisation „Hearts In Healthcare“, Dr. Robin Youngson, der die wissenschaftliche Evidenz für den direkten therapeutischen Zusatznutzen einer mitgeföhlszentrierten therapeutischen Beziehung klar herausarbeitete. „Als Einzelner können Sie vielleicht nicht Ihr Arbeitsumfeld umgestalten, aber Sie können die Art und Weise verändern, wie Sie mit Patienten und Kollegen umgehen“, bringt Dr. Youngson seine Erkenntnisse auch in seinem Buch „Time To Care – Wie Sie Ihre Patienten und Ihren Job lieben“ auf den Punkt. Der Mabuse-Verlag publiziert das von Dr. med. Downar übersetzte Werk erstmals auf Deutsch.

Ganz praktische Anregungen für mehr Mitgeföh und Zuwendung im klinischen Alltag erarbeiteten sich die Teilnehmer in der anschließenden „Werkstatt Zukunft: Medizin“. Unter den fachkundigen und kreativen Workshopleitungen der „Spiegelneuronen“, „Was hab' ich?“, „Arzt mit Humor“ und „Medizin und Menschlichkeit“ fanden die Teilnehmer\*innen heraus, wie entsprechende Haltungen und Herangehensweisen im zwischenmenschlichen Kontakt nicht nur keine zusätzliche Zeit in Anspruch nehmen müssen, sondern darüber hinaus oftmals Zeit einsparen können – und Therapieergebnisse und berufliche Zufriedenheit gleichermaßen verbessern können. Im von Christian Stoebe achtsam moderierten Dialog der Medizinergenerationen offenbarten die aufschlussreichen, persönlichen Einsichten weiteres Potential zum Reibungsverlust auf Arbeit. Dr. med. Uta Katharina Schmidt-Göhrich, leidenschaftliche

Hausärztin und Vorsitzende der Kreisärztekammer Dresden, Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze, Gründer-vater und Ehrenpräsident der Sächsischen Landesärztekammer mit beeindruckender Lebens- und Klinik-Erfahrung, Herr Kreß, engagierter Dresdner Medizinstudent und Mitglied der Studienkommission und Dr. med. Anna Hägele, couragierte Ärztin in Weiterbildung und Vorsitzende von „Medizin und Menschlichkeit e. V.“, eröffneten mit ihren berührenden Eingangs-Statements den Raum für einen lebendigen Dialog.

Das Symposium fand am Sonntag seinen krönenden Abschluss im Seminar „Reawakening Purpose“ mit Frau und Herrn Youngson. 60 Teilnehmer\*innen erzählten zunächst in Kleingruppen von einem Tag, an dem sie eine tiefe menschliche Verbundenheit mit einem Patienten erlebten, um dann in einem Dialogprozess in der gesamten Gruppe herauszuarbeiten, was sie von diesen Begegnungen für die Zukunft lernen und anwenden können.

„Nach dem Symposium und diesem außergewöhnlichen Workshop bin ich mit mehr Sinnhaftigkeit und Freude an meinem Wirken als Arzt und mit konkreten Veränderungsideen an meinem Arbeitsplatz zurückgekehrt“, resümierte Christoph Colling, Arzt in Weiterbildung. Unter den Symposiums-Teilnehmer\*innen entstand der Wunsch, Elemente des Symposiums „Zukunft: Medizin“ – insbesondere den Generationendialog – künftig weiterzuführen, und so einander mit mehr Verständnis und Wertschätzung zu begegnen.

Quelle: Dr. med. Marie Downar, Dresden- Tagungsbericht Ärzteblatt Sachsen 8/2016

## Eigene Aktivitäten der Zukunftstiftung Gesundheit:

### Albertus-Magnus-Stipendium

Das Albertus-Magnus-Stipendium (AMS) hat das Ziel, junge Ärztinnen und Ärzte mit Potential zur Verantwortungsübernahme in den Kliniken und Facharztpraxen der anthroposophisch-medizinischen Bewegung in Deutschland bereits ab einem frühen Zeitpunkt ihrer ärztlichen Ausbildung zu begleiten und zu fördern.

Das AMS will begabte und für die spätere Verantwortungsübernahme geeignet erscheinende junge Ärztinnen und Ärzte bereits während ihrer Facharztzubereitung kennenlernen. Im Erwerb von Kompetenzen und in der Fokussierung ihrer Interessen sollen sie kontinuierlich begleitet und unterstützt werden.

Leitgedanke ist die Förderung fachärztlicher und anthroposophisch-medizinischer Kompetenz auf hohem Niveau, wobei der einzelne Mensch mit seinen individuellen Entwicklungspotenzialen im Vordergrund steht.

Zusammen mit weiteren Stiftungen konnte die Anschubfinanzierung des Stipendiums gesichert werden. Die Zukunftstiftung Gesundheit wirkt durch ihren Geschäftsführer im Vergabeausschuss des Stipendiatenprogrammes mit.

Bis heute wurden ca. 80 Stipendiatinnen und Stipendiaten durch dieses Förderprogramm gefördert; sie bilden gemeinsam mit den Mentorinnen und Mentoren ein Netzwerk gegenseitigen Austausches und der Initiative.

## Übersicht Förderprojekte 2016 der Zukunftstiftung Gesundheit und der Christophorus Stiftung:

Aus der Zukunftstiftung Gesundheit sowie der Christophorus Stiftung, einer weiteren treuhänderischen Stiftung innerhalb der GLS Treuhand e.V., deren Stiftungszweck die Förderung der Anthroposophischen Medizin ist und für die der Geschäftsführer der Zukunftstiftung Gesundheit die Antragsbearbeitung wahrnimmt, erfolgten im Jahr 2016 Projektförderungen in Höhe von zusammen ca. 350.000 Euro. Insgesamt wurden ca. 50 Projektanträge bearbeitet und geprüft, von denen ca. 35 durch Zuwendungen unterstützt werden konnten.

Anliegen der **Zukunftstiftung Gesundheit** ist die Unterstützung von Projekten, die den Nachwuchs in der Integrativen Medizin fördern. Folgende Projekte hat die Zukunftstiftung Gesundheit im Berichtszeitraum 2016 durch Zuwendungen im Umfang von ca. 77.000 Euro gefördert (Auswahl):

**Albertus Magnus Stipendium** - Postgraduierten-Förderprogramm für den Facharzt-Nachwuchs in der Anthroposophischen Medizin in Deutschland (*Gesellschaft Anthroposophischer Ärzte in Deutschland e.V. - GAÄD*)

**Weltkongress für Integrative Medizin (WCIMH)**, 03. - 05.05.2017 in Berlin, Förderung der Nachwuchsinitiative *Young People in Health (YPIH)*

**Zwei Symposien** : „Medizin und Menschlichkeit - wie ist Medizin noch möglich?“ in Weyarn (Bayern) und „Zukunft Medizin“ in Dresden, *Medizin und Menschlichkeit e.V.*

**Sommerakademie für Integrative Medizin 2016** vom 30.07.2016 - 06.08.2016: „Gesundheitsrevolution?! Wo wollen wir hin?“ *Verein zur Förderung von Lehre und Forschung e.V., Universität Witten/Herdecke*

**Studentische Themenwoche „Körperl-ICH“** an der Universität Witten/ Herdecke, *Verein zur Förderung von Forschung und Lehre in der Anthroposophischen Medizin e.V.*

**European World Ayurveda Congress**, 15. - 16.10.2016 in Koblenz - Unterstützung für Teilnahme von Nachwuchs-Ärzt\*innen und Get-together, *Europäischer Ayurveda-Verband (EUAA)*

Die **Christophorus Stiftung** mit ihrem Förderschwerpunkt der Anthroposophische Medizin hat im Berichtszeitraum 2016 u.a. Zuwendungen im Umfang von insgesamt ca. 214.000 Euro für folgende Projekte (zum Teil mehrjährig) bewilligt (Auswahl):

**Bunter Kreis Ennepe-Ruhr:** Förderung einer anthroposophischen Heilpädagogin, *pro kid e.V. gemeinsam mit dem Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke*

**Ärzteausbildung Anthroposophische Medizin,** *Eugen-Kolisko-Akademie e.V., Filderstadt*

**Übersetzungen** mehrerer medizinischer Grundlagenwerke der Anthroposophischen Medizin ins Englische, Japanische und Russische

**Anthroposophische Multimodale Therapiekonzepte** bei Kindern - *aMuMoKKi, Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke*

**Integriertes Begleitstudium Anthroposophische Medizin** - Grundfinanzierung 2016, *Verein zur Förderung von Lehre und Forschung e.V., Universität Witten/ Herdecke*

**Die Milz in Natur- und Geisteswissenschaft,** *Universität Witten/ Herdecke*

**Forschungsstudie** zur Wirkung von Farblicht, *Universität Bern, IKOM, Prof. Ursula Wolf*

**Forschungsstudie** „Äußere Anwendungen zur Reduktion von Fatigue“, *Klinik für Radioonkologie, Charité, Berlin*

**Feldstudie zu anthroposophischer Pflege,** *AG IMO, Prof. Georg Seifert, Charité Berlin*

**European Scientific Cooperative on Anthroposophic Medicinal Products,** *ESCAMP e.V.*

**CRF-II-Studie bei Mammakarzinom,** *Forschungsinstitut Havelhöhe gGmbH*

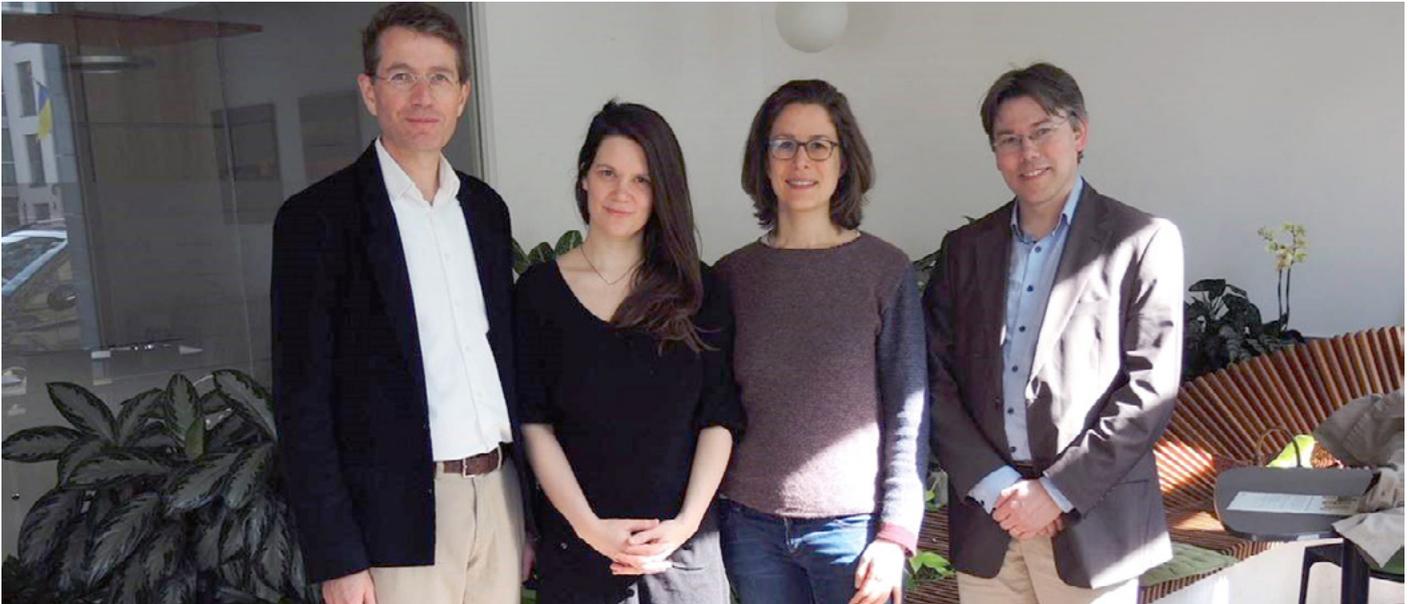
**Integratives Gesundheitshaus Heidenheim,** *Therapieraum e.V.*

## Stiftungsrat:

Im Stiftungsrat der Zukunftsstiftung Gesundheit hat eine Verjüngung und Neubesetzung stattgefunden. Dem Stiftungsrat gehören jetzt die jungen Ärztinnen Dr. Eva Wartner und Franziska Schüler (beide Berlin) sowie Dr. Hermann Falk (Bochum) an.

## Geschäftsführung:

Geschäftsführer der Zukunftsstiftung Gesundheit ist Jan Matthias Hesse. Die Geschäftsführung der Zukunftsstiftung Gesundheit hat ihr Büro in Stuttgart.



Von links: Dr. Hermann Falk, Franziska Schüler, Dr. Eva Wartner, Jan Matthias Hesse

## Zukunftsaufgaben:

Krank-Sein bedeutet immer Einschränkung oder Verlust menschlicher Entfaltungsräume; Gesundheit ist ein Wieder-Erschließen menschlicher Lebensmöglichkeiten. Dazu ist eine moderne Gesundheitskultur von Nöten, die die Medizin vom Menschen aus betrachtet und nach gesundheitsfördernden Lebensweisen im Alltag fragt. Die Zukunftsstiftung Gesundheit möchte dazu ihren Beitrag leisten.

Als junge und kleine Stiftung verfügt die Zukunftsstiftung Gesundheit nicht über ausreichend Stiftungskapital, um allein aus den Erträgen innovative Projekte in dem erforderlichen Umfang zu unterstützen.

In der Projektförderung arbeitet die Zukunftsstiftung Gesundheit deshalb eng zusammen mit der GLS Treuhand e.V. Viele zukunftsweisende, insbesondere größere Projekte kann die Zukunftsstiftung Gesundheit deshalb derzeit nicht selbst, sondern

nur in Kooperation mit anderen Stiftungen fördern oder in einen Pool besonders förderungswürdiger Projekte aufnehmen, für die sie selbst weitere Geldgeber sucht.

Großen Wert legt die Stiftung hier gemeinsam mit der GLS Treuhand e.V. als Rechtsträger auch auf die Berücksichtigung der Intentionen und individuellen Wünsche der Stifter und Spender. Sie sieht sich hier als Vermittler zwischen den zu ihrer Verwirklichung nach Kapital suchenden Initiativen des Geisteslebens auf der einen Seite und dem nach einer sinnstiftenden Verwendung strebenden freien Vermögen auf der anderen Seite. Ob Direktförderung, Zustiftung oder Spende bieten sich hier vielfältige Wege, Gesundheit zu stiften.

Stuttgart, den 30.03.2017  
Jan Matthias Hesse (Geschäftsführer)



*Förderprojekt der Zukunftsstiftung Gesundheit: Sommerakademie für Integrative Medizin, Universität Witten / Herdecke*

**SPENDENZWECK**  
Integrative Medizin fördern

**IBAN: DE21 4306 0967 0104 7003 00**  
**BIC: GENODEM1GLS**

*Die Zukunftsstiftung Gesundheit stellt Ihnen für jede Spende eine Spendenbescheinigung aus, die Sie in Ihrer Steuererklärung geltend machen können.*

## KONTAKT

Zukunftsstiftung Gesundheit  
in der GLS Treuhand e.V.  
Jan Matthias Hesse (Geschäftsführer)

Kernerplatz 2, 70182 Stuttgart  
Telefon: +49 711 2202-1697  
Telefax: +49 711 2202-1691  
gesundheit@gls-treuhand.de

[www.zukunftsstiftung-gesundheit.de](http://www.zukunftsstiftung-gesundheit.de)